



Waldbesitzervereinigung
Altmannstein e.V.

Oktober 2012



Der Waldbauer

Informationsblatt der WBV Altmannstein



WALDBESITZERVEREINIGUNG ALTMANNSTEIN UND UMGEBUNG E.V.

EINLADUNG zur Festveranstaltung am Freitag, 23. November 2012
in der Mehrzweckhalle der Ignaz-Günther Grund- und Mittelschule in Altmannstein

FESTPROGRAMM

- 18.00 Uhr Festgottesdienst in der Hl. Kreuz Kirche von Altmannstein
- 19.30 Uhr Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Norbert Hummel
Grußworte der Ehrengäste
- Festansprache durch den Bayerischen Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner
- Geschäfts- und Tätigkeitsbericht mit Ausblick auf die kommende Einschlagssaison durch Geschäftsführer Josef Lohr
- Vorstellung der Bilanz 2011 durch Konrad Heinloth
TreuKontax Steuerberatungsgesellschaft mbH
- Sonstiges, Wünsche, Anträge
- Gemütliches Beisammensein

Musikalische Umrahmung durch die Schambachtaler Blasmusik

Norbert Hummel
1. Vorsitzender

Josef Lohr
Geschäftsführer

Norbert Vollnhals
WBV-Förderer

Vereinsmitteilungen der WBV Altmannstein

Postanschrift:

Waldbesitzervereinigung
Altmannstein und Umgebung
Marktplatz 3
93336 Altmannstein

Geschäftszeiten:

Montag bis Freitag: 8 -12 Uhr

Telefon: (0 94 46) 21 44

Telefax: (0 94 46) 91 94 48

Web: www.wbv-altmannstein.de

Mail: info@wbv-altmannstein.com

Geschäftsführung:

Josef Lohr (FWM), Oberdolling

WBV-Förster:

Norbert Vollnhals, Dipl.Ing.(FH)

Erreichbar im Büro der WBV:

Montag und Mittwoch von

10 - 12 Uhr

Telefon (0 94 46) 21 44

Holzaufnahme:

Für die Holzaufnahme stehen folgende Fachleute zur Verfügung:

Otto Ampferl, Kösching

Tel. (0 84 56) 84 09

Hermann Wittmann, Echendorf

Tel. (0 94 42) 10 50

Anton Semmler, Kevenhüll

Forstwirtschaftsmeister

Tel. (0 84 61) 17 56

Häcksler-Standort

Konrad Kolbinger, Einthaler Str. 6
93339 Riedenburg · Tel. (0 94 42) 802

Impressum:

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Altmannstein und Umgebung
Marktplatz 3 · 93336 Altmannstein
www.wbv-altmannstein.de

Die aktuelle Holzmarktlage

Weiterhin gute Holznachfrage zu akzeptablen Preisen

In den zurückliegenden Sommermonaten war die Lage der Holzindustrie zweigeteilt. Während mittelständische Bauholzsäger ausreichend mit Rundholz versorgt waren und einen stabilen Absatz hatten, gerieten insbesondere Großsägewerke unter zunehmenden Druck. Europaweit war und ist die Nadelschnittholzproduktion geprägt durch eine begrenzte Rohstoffverfügbarkeit, hohe Rundholzeinkaufspreise im Verhältnis zum Schnittholzerlös und negative Effekte auf wichtigen Absatzmärkten. Vor allem der schleppende italienische Markt wirkte sich negativ aus. Durch ein sehr hohes Schnittholzangebot konnten nur bedingt die gewünschten Preissteigerungen der Sägeindustrie umgesetzt werden. In Deutschland ist der Nadelschnittholzmarkt weiterhin durch Importe aus Nord- und Osteuropa beeinflusst.

Im Vereinsgebiet der Waldbesitzervereinigung Altmannstein war das Rundholzangebot in den Sommermonaten eher gering. Im südlichen Vereinsgebiet kam es auf Grund des geringen Niederschlages punktuell zu Borkenkäferbefall, der aber von den Waldbesitzern zügig aufgearbeitet und außerhalb des Waldes gelagert wurde. Durch das geringe Holzaufkommen konnte das Schadholz sehr zügig abgefahren werden. In den Monaten August und September wurden ca. 2000 Festmeter Käferholz vermarktet. Da die Fichten- und Tannenschnittholz-

preise in den vergangenen zwei Monaten leicht rückläufig waren, ist davon auszugehen, dass für die kommende Einschlagsaison eine Erhöhung der Rundholzpreise nicht durchzusetzen ist. Die unten genannten Preise sind stabil bis Ende Dezember. Weitere Aussagen für das erste Quartal 2013 können frühestens Mitte Dezember gemacht werden. Auf unserer Homepage sind die aktuellen Preise eingestellt. www.wbv-altmannstein.de

Aufgrund der sehr guten Nachfrage nach allen Holzsortimenten kann unseren Waldbesitzern empfohlen werden, ihren geplanten Holzeinschlag oder die Durchforstungen so bald als möglich durchzuführen, da ja bekanntlich im Herbst die Holzabfuhr zügiger vorangeht und die Böden weniger geschädigt werden.

Für Rückfragen können Sie sich gerne an unser Büro wenden.

Josef Lohr,
Geschäftsführer der WBV

Holzsortimente & Preise im Winter 2012/2013

Vorbemerkung

Aufgrund des frühen Erscheinungstermines des „Waldbauern“ können noch nicht für alle Sortimente Preise genannt werden. Neue Preise bzw. Preisänderungen im Internet unter www.wbv-altmannstein.de

Folgende Sortimente können im kommenden Winter vermittelt werden:

Fichte:

1. Starkes Fichtenstammholz in Rinde:

- Mittenstärkensortierung L2b bis L6; Mindestzopf 18 cm m.R.; Längen 16 bis 20 Meter +2% Übermaß, Stockmaß bis max. 70 cm o.R.
- dazugehörige Fichten Erdstammstücke D-Holz: ab L3a in der Länge von 5,0 m + 10 cm möglich; nagelfeste Fäule, keine „Ofenrohre“
- eigenes Los, neben Stammholz lagern
- unbedingt Holzliste erstellen lassen



Denken Sie bitte daran: die heimischen Säger benötigen Stammholz

Preise:

Güte B, L2b+: bis 100,- €

Güte C: 10,- € weniger

Käferholz: 12,- € weniger

dazugehörige Erdstammstücke

D-Qualität: bis 60,- €

2. Fichten-Fixlängen: 5,0 Meter + 10 cm:

- Mittenstärkensortierung L1a bis L5, ab L6 Preisabschlag; Mindestzopf 12 cm m.R., Länge 5,0 Meter + 10 cm; Güte: Mischsortiment B/C; D-Holz im Los möglich; Stock bis max. 60 cm
- Bei Kleinmengen bis 5 Festmeter Holzliste erstellen lassen!
- als Nebensortiment auch 4,0 Meter + 10 cm möglich

Preise:

Güte B/C, Werkssortierung:

L1a: bis 60,- €

L1b: bis 73,50 €

L2a: bis 84,50 €

L2b - L5: bis 96,- €

L6+: bis 76,- €

D: bis 60,- €

Käferholz: 12,- € weniger

3. Fichte und Kiefern („Verpackungsholz“):

- Mittenstärke L1b bis L5; Länge 3,60 Meter + 10 cm; Mindestzopf 14 cm m.R.; verblaute und/oder grobastige Gipfelstücke – aber gerade oder rotfaule Erdstammstücke; Stockmaß max. 60 cm o.R.
- Güte: C/D
- Keine Pappel mehr

Preise:

L2b+: bis 65,- €

Kiefer:

4. Kiefernstammholz in Rinde:

- Mittenstärke L2b bis L5; Länge 10 bis 20 Meter + 2% Übermaß frisch, gerade; Mindestzopf 14 cm m.R.; Güteklassen B/C und D-Holz Stockmaß bis max. 60 cm o.R.
- unbedingt Holzliste erstellen lassen!
- Werkssortierung!

Preise:

Güte B/C, L2b - L5: bis 75,- €

Güte D: 60,- €

5. Kiefer Fixlängen 5,0 Meter + 10 cm oder 4,0 Meter + 10 cm:

- Mittenstärke L1a bis L5; Länge 5 oder 4 Meter+10 cm; Mindestzopf 14 cm m.R., Güte B/C, gerade und frisch; Stockmaß max. 60 cm o.R., Werksvermessung und -sortierung

Preise:

Güte B/C, Werkssortierung

L1a: bis 42,- €

L1b: bis 56,- €

L2a: bis 65,- €

L2b+: bis 75,- €

L6+: bis 59,- €

Güte D: bis 60,- €

Laubholz:

6. Buchenstammholz:

- Mäßige Nachfrage nur nach rotkerniger Buche bei einem maximalen Anteil von 20% an weißer Buche
- Mittenstärke L3b bis L6; Längen: 3,0 Meter, 4,0 Meter, 4,5 Meter jeweils + 10 cm; 6,0 bis 8,0 Meter jeweils + 20 cm, 9,0 Meter + 30 cm Übermaß; bei Güte C erst ab L4 als Stammholz aushalten, vorher als Brennholz besser bezahlt

Preise:

Derzeit noch keine Vertragsabschlüsse; Preise auf Nachfrage

7. Eichenstammholz:

- Gute Nachfrage mit ähnlichen Preisen wie im Vorjahr. Stärke und Länge siehe Nr.6. Buchenstammholz.

Preise:

Derzeit noch keine Vertragsabschlüsse; Preise auf Nachfrage

8. Laubbrennholz:

- Weiterhin gute Nachfrage
- Länge 4,0 Meter + 10 cm; Mittenstärke L1a bis L5; Durchforstungsbrennholz und Gipfelbrennholz getrennt lagern; verschiedene Losgrößen möglich und sinnvoll, da oft Abgabe an private Holzkäufer

Preise: 63,- bis 65,- €/fm



Brennholz einzelstammweise vermessen,
um genaue Mengen zu erhalten

Industrieholz/Energieholz:

9. Papierholz:

- Fichte/Tanne 2 Meter lang; bei Harvestereinschlag sollen 3 Meter ausgehalten werden; Mindestzopf 8 cm m.R., frisch, gerade, gesund; kein Dürholz oder Käferholz!

Höhenübermaß 4% bei händischer und 6% bei maschineller Lagerung.

Kleinmengen bis 10 Ster an den bekannten Lagerplätzen bereitstellen.

Preise: 33,- €/rm

10. Nutzstecken:

- nur Fichte, Mindestzopf 5 cm m.R.; Länge 2,05 Meter

Preise: 35,- bis 40,- €/rm

11. Energieholz 1 Meter:



Die Abnahme von diesem Sortiment ist
auch in diesem Winter möglich

Preise: 25,- bis 30,- €/rm je nach Qualität

12. Energieholz 2 Meter aus Harvestereinschlag:

- meist Nadelbrennholz aus Harvestereinschlag

Preise: 25,- bis 30,- €/rm je nach Qualität

13. Hackgut aus Gipfelholz:

- Gipfelstücke aus Winter- bzw. aus Käferholzeinschlag. Der Lagerplatz muss so ausgelegt sein, dass zwei Fahrzeuge nebeneinander Platz haben.

Preise:

1,- bis 6,- €/srm je nach Qualität

(WBV)

Die WBV Altmannstein wird 60 Jahre alt!

Am 11. Januar 1952 wurde im Anschluss an einen eintägigen Waldbauern-Lehrgang die Ortswaldbauernvereinigung Altmannstein, Berghausen und Neuenhinzenhausen im Gasthof Pröbl in Altmannstein gegründet. Die Vorstandschaft setzte sich aus dem 1. Vorsitzenden Albert Pröbl, 2. Vorsitzenden Michael Haunschild, dem Obmann Franz Pöringer und Geschäftsführer Johann Haunschild zusammen.

Dies war die Geburtsstunde unserer heutigen Waldbesitzervereinigung Altmannstein mit 52 Mitgliedern und 239 Hektar Waldfläche.

„Das Ärgerliche am Ärger ist, dass man sich schadet, ohne anderen zu nützen“

(Kurt Tucholsky)

Auszug aus dem Bericht des Donaukuriers vom Januar 1952:



4 Tage später erfolgte der Zusammenschluss zur Waldbauernvereinigung des Landkreises Riedenburg der Waldbauernvereinigungen auf dem Oberpfälzer Jura.

In den ersten Jahren der Waldbauernvereinigung wurden hauptsächlich gemeinsame Pflanzenbestellungen und Schulungen zur Waldbewirtschaftung mit Waldbegängen abgehalten.

Gemeinsame Bestellung von Forstgeräten und -werkzeugen folgten darauf. Erst im Jahr 1969 wurde die Kreiswaldbauernvereinigung umgewandelt in einen eingetragenen Verein (e.V.).

Somit war es möglich, Holz zu vermarkten. Durch die Gebietsreform 1973 kam die WBV Altmannstein zum Forstamt Beilngries. Nun wurde der Vereinsname auf den Namen Waldbesitzervereinigung Altmannstein und Umgebung e.V. geändert. Der erste Geschäftsführer war Viktor Blesel, Oberförster und Leiter der Forstdienststelle Altmannstein. Sein Nachfolger als Geschäftsführer und Leiter der

Forstdienststelle wurde am 1. Oktober 1978 Wolfgang Göthel.

Die Mitgliederzahl stieg kontinuierlich an. Seit 1952 wuchs die Zahl der Mitglieder von 52 auf aktuell 1746, die Gesamtwaldfläche von 239 ha auf 17.067 ha. In den 70er Jahren wurden im Mittel rd. 13.000 fm Holz vermarktet, heute werden rd. 60.000 fm jährlich verkauft.

1990 übergab Wolfgang Göthel die Geschäftsführung an Michael Mayer aus Oberoffendorf, Göthel wurde anschließend zum forstlichen Berater der WBV.

Mit der Sturmkatastrophe Vivian und Wiebke 1990 fiel auch der Holzpreis.

Beginnend mit Stammholzpreisen von 53,- €/fm und Papierholzpreisen von 21,- €/rm im Jahr 1970, liegt der heutige Preis bei 96,- €/fm im Stammholz und 33,- €/fm beim Papierholz.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Holzpreise im Stammholz in den letzten 42 Jahren.

Im Jahre 1995 trat Martin Schlagbauer aus Laimerstadt die Nachfolge von Max Bacherl aus Pondorf als 1. Vorsitzenden an. In den Folgejahren wurde versucht, v.a. die Absatzmöglichkeiten von Schwachholz zu verbessern. So wird seit 1997 die Hackschnitzelanlage in Beilngries für Hallenbad, Realschule und Mittelschule mit Holz aus dem WBV-Gebiet versorgt. Der Holzförderpreis und die Logogemeinschaft „Qualitätsholz aus dem Naturpark Altmühltal“ entstanden. Im Jahr 2005 wurde der Forstwirtschaftsmeister Josef Lohr aus Oberdolling als weiterer Geschäftsführer eingestellt. Mit den neuen Aufgaben aufgrund der Forstreform war dieser Schritt notwendig geworden. Georg Dütsch wurde Nachfolger von Wolfgang Göthel als forstlicher Berater der WBV.

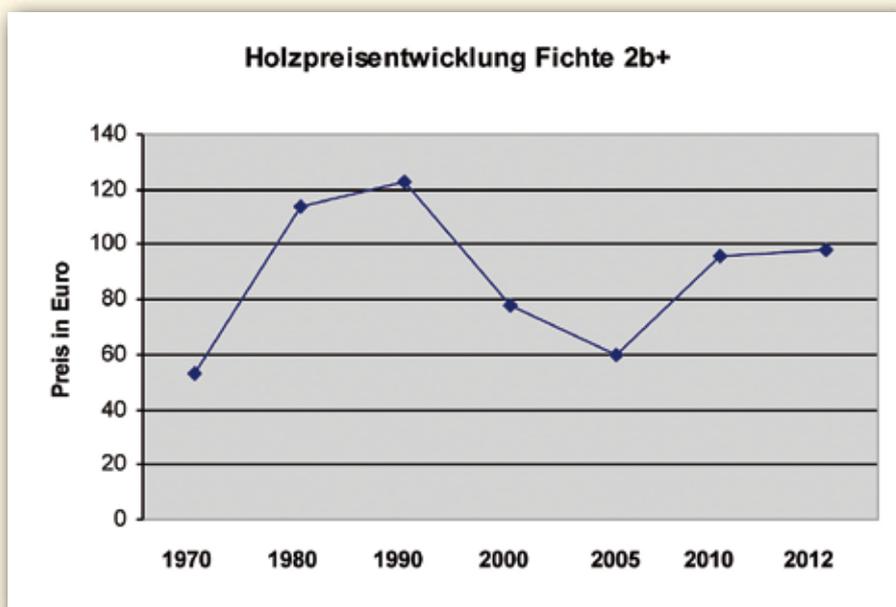
Auch die Zahl der Bürokräfte wurde erhöht. Waren bis zu den 90er Jahren

neben Frau Schweiger hauptsächlich Aushilfskräfte für die Abwicklung der Holzverkäufe zuständig, so arbeiten heute die 3 Teilzeitkräfte Annemarie Wiesner, Angela Daum und Carola Gschlössl. Leider verstarb im Jahr 2007 Martin Schlagbauer plötzlich. Als Nachfolger zum 1. Vorsitzenden wurde das Vorstandsmitglied Norbert Hummel aus Altmannstein gewählt. Im Jahr 2009 trat der Geschäftsführer Michael Mayer in den Ruhestand, für ihn wurde der Forstingenieur Norbert Vollnhals als Nachfolger eingestellt. Seine Aufgaben sind schwerpunktmäßig die Unterstützung der Mitglieder bei der Holzernte und die Bewirtschaftung der Waldpflegeverträge.

So entwickelte sich die WBV in den letzten 60 Jahren von einem Zusammenschluss von 52 Waldbauern, zu einem professionellen Dienstleister rund um den Wald im Jahre 2012.

Dieses Jubiläum möchte die WBV Altmannstein zusammen mit ihren Mitgliedern am Freitag, 23. November gebührend feiern. Schon jetzt ergeht herzliche Einladung an alle Mitglieder zu dieser Festveranstaltung.

Norbert Vollnhals, WBV-Förster



Entwicklung des Holzpreises bei der Fichte, Graphik: N. Vollnhals

„Wir lernen unendlich viel mehr, wenn wir selbst etwas erleben.“

(Frank Mattern 1961,
Deutschlandchef von
McKinsey)

Die Lärche: Der Baum des Jahres 2012

Die richtige Baumartenwahl ist für den Waldbesitzer von entscheidender Bedeutung. Einerseits sollen ökonomische Ziele verfolgt, andererseits Risiken wie das sich ändernde Klima bei der Entscheidung miteinbezogen werden. Die europäische Lärche (*Larix decidua*) ist nicht nur eine interessante Mischbaumart, sondern auch der Baum des Jahres 2012.

Natürliche Verbreitung, Klima

In Mitteleuropa kommt die Lärche von Natur aus nur in Bergregionen (bayerische Alpen) vor. Dort wächst sie nicht selten bis zur Baumgrenze. Seit dem 17. Jahrhundert wird sie jedoch auch im Flachland als interessante Mischbaumart angebaut. Trotzdem hat die Lärche in Deutschland nur einen Anteil von gut 2 %, im Gegensatz zu Österreich mit 25 % aufgrund der vielen Berggebiete. Beim künftigen Klima

kommt auch die Lärche an die Grenzen ihres „Wohlfühlbereichs“, da sie sich am liebsten in kühlen Bergregionen aufhält. Trotzdem kann sie bei uns als interessante Mischbaumart bei Beachtung ihrer ökologischen Ansprüche im Vereinsgebiet angebaut werden.

Eigenschaften

Die Lärche ist der einzige heimische Nadelbaum, der im Herbst wie die Laubbäume seine Nadeln abwirft. Dabei sind ihre knallgelbe Herbstverfärbung und der saftig grüne Neuaustrieb der Nadeln im Frühjahr eine echte Augenweide. Die Lärche bevorzugt Standorte, die tiefgründig entwickelt und gut durchlüftet sind. Ihr Herzwurzelsystem verankert sie sicher vor Stürmen im Boden. Sie ist eine ausgeprägte Lichtbaumart und verträgt keinen Schatten, dadurch ist sie oft auf Freiflächen ein Erstbesiedler (Pionier). In den ersten 20 Jahren wächst sie sogar schneller als die Fichte. Das Holz ist eines der schwersten einheimischen Nadelhölzer, außerordentlich dauer-

haft ist das rötlichbraune Kernholz. Aufgrund seines hohen Harzgehaltes ist es wetterfest und unter Wasser Jahrhunderte haltbar. Meist wird es für den Außenbereich (Terrassen, Balkone...) verwendet.

Waldbau und Waldschutz

Da die Lärchenstreu schwer zersetzlich ist, kommt trotz der lichten Stellung kaum Bodenvegetation unter Lärchen auf. Somit scheidet der Anbau im Reinbestand für die Lärche aus, sie spielt ihre Vorteile im Mischbestand v.a. in Verbindung mit Buche aus. Pflanzung von Lärchen (sog. Überstellen) von Buchenverjüngungen z.B. im Verband 3m x 3m oder weiter ist für die Lärche optimal. In der Jungbestandspflege muss die Lärche aufgrund ihrer geringen Konkurrenzkraft gegenüber anderen Baumarten konsequent freigepflegt werden.

Gefährdet ist die Lärche vor allem in Tallagen gegenüber Spätfrost und hoher Luftfeuchtigkeit, welche zu Zuwachsverlusten und Pilzbefall (Lärchenkrebs) führen können. In seltenen Fällen kann sie in Trockenjahren vom Lärchenborkenkäfer befallen werden. Bei nicht angepassten Schalenwildbeständen ist die Lärche enormen Fegeschäden durch den Rehbock ausgesetzt, Einzelschutz oder Zäunung sind in einer Vielzahl der Fälle leider zwingend notwendig.

Norbert Vollnhals, WBV-Förster



Lärchen in prächtiger Herbstfärbung, Foto: N.Vollnhals

Vereinsausflug an den Tegernsee



Die Teilnehmer des Vereinsausfluges an den Tegernsee

In diesem Jahr führte der Vereinsausflug der WBV an den Tegernsee. Es wurden zwei Busse eingesetzt, die am 4. Juli um 6.30 Uhr von Lobsing und Mindelstetten starteten.

Zur Stärkung bekamen die Teilnehmern bei einer kurzen Rast ein Frühstück in Form von Weißwürsten und Wienern mit Brezen serviert. Erstes Ziel war der Tegernsee, wo uns ein Schiff für die südliche Rundfahrt erwartete. Vom Schiff aus konnte man die Orte Rottach-Egern, Tegernsee und Bad Wiessee sehen.

Für das Mittagessen waren Plätze im „Bräustüberl“ reserviert. Anschließend erfolgte die Weiterfahrt nach Schliersee zum „Markus Wasmeier Freilandmuseum“. Bei einer Führung, aufgeteilt in drei Gruppen, bekamen wir faszinierende Einblicke in den Alltag der Bauern des 18. und 19. Jahrhunderts und konnten die „gute alte Zeit“ hautnah miterleben.

Danach besuchten wir in Schliersee die „Slyrs Bavarian Malt Whisky Destillerie“. Anhand eines Filmes wurden wir in die Kunst der bayerischen Destillation eingeweiht. Im Anschluss

darin konnten wir eine Kostprobe zu uns nehmen, den Betrieb besichtigen und im Besucherzentrum bayerischen Whisky erwerben.

Danach traten wir die Heimfahrt an, um in Allershausen noch einen Zwischenstopp zur Brotzeit einzulegen.

WBV

Forststudenten aus Freiburg zu Besuch

Im Rahmen einer Studienreise durch Baden-Württemberg und Bayern besuchten 16 Forststudenten der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg die WBV Altmanstein und den Rechtlerwald Irfersdorf. Unter der Leitung von Prof. Ulrich Schraml vom Institut für Forst- und Umweltpolitik wollten die Studentinnen und Studenten die Waldbewirtschaftung verschiedener Eigentumsarten und -strukturen kennenlernen.

Bei der WBV ging es um die forstlichen Zusammenschlüsse als Selbsthilfeeinrichtung des Privat- und Körperschaftswaldes.

Nach einer kurzen Einführung in das Thema durch Forstdirektor Michael

Strixner erklärte Geschäftsführer Josef Lohr die Strukturen und die Personalausstattung der WBV.

Die Waldpflegeverträge erläuterte in Theorie und Praxis der WBV-Förster Norbert Vollnhals.

Am Nachmittag setzten die Freiburger Gäste ihr Besuchsprogramm im Rechtlerwald und Pfarrpründewald Irfersdorf fort. Josef Haunschild und Anton Merkl als Mitglieder des Rechtlerverbandes erklärten die Besonderheiten und die Geschichte ihres Nutzungsrechtes. Der Grund und Boden des Rechtlerwaldes Irfersdorf gehört nämlich der Stadt Beilngries und die Rechtler haben das vollständige Nutzungsrecht. Rechtlerwälder sind die Überreste der Allmende, einer gemeinschaftlichen Nutzung von Weideflächen, Wald und Gewässern vor dem Entstehen der politischen Gemeinden. Rechtlerwälder sind Körperschaftswälder im rechtlichen Sinn und sind vorbildlich zu bewirtschaften.

An zwei Waldbildern erklärte Georg Dütsch als zuständiger Revierleiter langfristige, naturnahe Verjüngungsverfahren und lobte dabei sehr die sorgsame Arbeit der Rechtler bei der Holzernte und Rückung. Viel Anerkennung erhielten die Rechtler von allen Teilnehmern für ihre großen Anstrengungen bei der Pflanzung von Tannen und Buchen, wodurch der künftige Waldaufbau deutlich baumartenreicher und krisensicherer wird. Leider müssen wegen der ungelösten Wildfrage alle Mischbaumarten aufwändig mit Zäunen geschützt werden.

Den Abschluss der Exkursion bildete eine Waldpflegevertragsfläche im Pfarrpründewald Irfersdorf, bei der sich die Studenten von der sehr guten Arbeitsqualität bei einer Harvesterdurchforstung überzeugen konnten.

Der Tag im Landkreis Eichstätt vermittelte den Studenten einen guten Eindruck von den Anstrengungen, die unternommen werden, um Waldbesitzer unterschiedlicher Eigentumsart und Größe in die Lage zu versetzen, ihre Wälder naturnah und nachhaltig zu bewirtschaften.

Für die WBV sind der Besuch auswärtiger Gäste und das Interesse an ihrer Arbeit stets eine besondere Anerkennung.

Michael Strixner, Forstdirektor



Freiburger Studenten besuchten die WBV, Foto: G. Dütsch

Kleinvieh macht auch Mist

In vielen Kleinprivatwäldern besteht aufgrund der geringen Flächengröße oder des ungünstigen Grundstückszuschnittes nicht die Möglichkeit zum systematischen und flächigen Waldumbau. Um unter solchen Voraussetzungen dennoch einen Förderanreiz zum Waldumbau zu schaffen, wurde vor ca. 2 Jahren der Fördertatbestand „**Schließen von Bestandeslücken**“ neu geschaffen. Das versetzt Waldbesitzer in die Lage, kleine Verlichtungen in ihren Fichten- und Kiefernwäldern je nach Standort mit Tanne oder Buche zu bepflanzen und als Anerkennung in den Genuss einer staatlichen Förderung zu gelangen. Jede gesetzte Pflanze wird mit 1,- €/Stück gefördert. Weitere Einzelheiten erläutern Ihnen gerne Ihre Revierleiter.

Das Auspflanzen dieser kleinen Lücken wird zwar oft nur zu wenigen Altbäu-

men anderer Baumarten führen, aber man darf den ökologischen Wert solcher Maßnahmen nicht gering schätzen. Die Pflanzung von schattenertragenden Tannen und Buchen verhindert die sonst oft stärkere Verunkrautung dieser lichter Partien. Es entsteht vertikale Struktur in den oft einschichtigen Altbeständen. Das fördert ein verjüngungsfreundliches Waldinnenklima, indem es zur Windberuhigung und zum Verdunstungsschutz beiträgt. Oft stellt sich gerade im Randbereich dieser Vorbauten die erste Naturverjüngung anderer Baumarten ein. Strukturreiche Wälder bieten zusätzliche Lebensräume gerade für die Vogelwelt, was sich wieder über die Insektenverteilung positiv auf den biologischen Waldschutz auswirkt.

Tannen und Buchen aus Vorbauten sind wichtige Elemente für die Stabilität und Bodengüte in den Folgebeständen. Die Tanne mit ihrer ausgeprägten Pfahlwurzel und die Buche mit ihrem jährlichen Laubabfall leisten hier ausgesprochen wertvolle Dienste.

Ein ganz großer Vorteil solcher Mischbaumarten liegt zwar in relativ weiter Ferne, muss aber von vorausschauenden Waldbesitzern durchaus bedacht und wertgeschätzt werden. Gemeint ist das Naturverjüngungspotential der künftigen Samenbäume. Wenn die Rehwildbestände dem Wald angepasst sind, kann man aus wenigen gut bekronten Altbäumen im weiten Umfeld und oft schon in Altdurchforstungsbeständen kostenlose Naturverjüngung mit all ihren Vorteilen (v.a. ungestörte Wurzelentwicklung) erhalten. Das ist der erste wichtige Schritt zu größeren, dann kostenlosen Anteilen dieser Mischbaumarten. Seit Einführung dieses Fördertatbestandes wurden in unserem Dienstgebiet rd. 14 Hektar solcher Vorbauten geschaffen. Etwa 140 Waldbesitzer haben hierbei wichtige Arbeit für ihren künftigen Wald, aber auch für die Gesellschaft geleistet. Stabile Zukunftswälder erfüllen die vielfältigen Gemeinwohlfunktionen wie Schutz und Erholung am besten.

Wir ermutigen daher die Privatwaldbesit-

zer (-innen) dazu, weiter diese Form des Waldumbaus intensiv in Anspruch zu nehmen. Sehr vorteilhaft wäre es, wenn sich benachbarte Waldbesitzer zu Gemeinschaftsaktionen zusammenschließen würden, weil sich damit der Förderaufwand reduzieren ließe und auch die Maßnahmen selbst effizienter durchgeführt werden könnten.

Michael Strixner, Forstdirektor



Staatlich geförderte Waldumbaumaßnahmen (rot umrandete Flächen): Pflanzung von Laubholz oder Tannen: Auch wenn die Einzelflächen klein sein mögen, so ergaben sich über die Fläche erfreuliche Mischungsanteile. Luftbild: Thomas Lutz

Was noch wichtig ist...

... die WBV hat eine neue E-Mail-Adresse. Sie lautet: info@wbv-altmannstein.com

...im diesem Sommer erstellten die Förster zum ersten Mal sogenannte „Revierweise Aussagen zur Situation der Waldverjüngung“ (siehe WALDBAUER vom Mai 2012). In den nächsten Wochen stellen die Revierleiter in verschiedenen Jagdgenossenschaften die Ergebnisse vor. Neben den Jagdpächtern sollten auch die Waldbesitzer daran teilnehmen und ihren Sachverstand einbringen. Ob und wann ein Waldbegang stattfindet, erfahren Sie von Ihrem Jagdvorstand.

...Infos zu Fortbildungen und Motorsägenkurse des AELF Ingolstadt im kommenden Winter unter www.walderlebniszentrum-schernfeld.de (unter dem Hauptmenü „Kalender“).